Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 591. Morgenblatt. Mittwoch, den 18. Dezember 1867.

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung" für das 1. Quartal 1868 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Die Debatte im Corps législatif

über die deutsche Entwickelung, an und für sich interessant und lehrreich, weil sie Veranlassung gab, die Gesichtspunkte festzustellen, unter welcher sie den Politikern von jenseits des Rheines erscheint, hat doch festgestellt, daß keine der verschiedenen Parteien und auch die Regierung nicht, sich in Gegnerschaft zu derselben stellt, oder zu stellen beabsichtigt. Am meisten Sympathie freilich bezeugten die Vertreter der extremen Richtungen und es muß dahin gestellt bleiben, ob wir ihre Freundschaft nur der oppositionellen Taktik verdanken, welche ihre Hebel an dem Punkte einsetzt, wo sie sich die meiste Wirkung verspricht; aber auch Herr Thiers, der Vertreter jener französischen Politik, welche unter dem Vorgeben: das europäische Gleichgewicht herzustellen oder sichern zu wollen, immer nur die Suprematie Frankreichs im Auge habe: auch Herr Thiers trat der deutschen Entwickelung nicht feindlich gegenüber. Noch mehr! Er verzichtete auf den Gedanken der Rheingrenze, dessen Bedenklichkeit und Gefährlichkeit er konstatirte! Gewiß ein merkwürdiges Zeichen der Zeit, wenn man bedenkt, daß diese Verzichtleistung von einem Manne angerathen wird, welcher einst die entgegengesetzte Politik verfolgte und nahe daran war, durch den Versuch ihrer praktischen Ausführung die Welt in Flammen zu setzen, bis er an der Wirkung eines mittelmäßigen Liedes scheiterte, an welchem sich das deutsche Nationalgefühl begeisterte. Der friedliche Louis Philipp erschrak vor dem poetischen Proteste: „Sie sollen ihn nicht haben — den freien deutschen Rhein" und opferte ihm seine Minister. Herr Thiers hat also alle Ursache, auf die Deutschen böse zu sein und wenn er ihnen jetzt sogar die Konsequenz seiner politischen Ueberzeugung Preis giebt, so muß ein tiefer Umschwung in der öffentlichen Meinung Frankreichs vorgegangen sein, welche ihr einen solchen Wechsel der Ansicht aufnöthigt, oder ihr Muth macht, solches zu bekennen.

Ob ein solcher Umschwung, oder ein solcher Wechsel, lediglich das Produkt eines theoretischen Denkprozesses ist, ob die Wucht nationaler Kraft, welche sich in der deutschen Bewegung offenbart, bestimmend darauf eingewirkt habe, mag unentschieden bleiben, da das Resultat an und für sich selbst genügt.

Jedenfalls hat Deutschland sich dazu Glück zu wünschen, daß es, ganz abgesehen von dem Unterschiede des Entwickelungsganges, ganz anders wie Italien, seinem nationalen Drange an der Grenze des Erreichbaren Halt zu gebieten verstand, sich mit einem Nord-Bunde begnügte, diesem aber sorglich eine solche Festigkeit und Organisation gab, daß er nicht blos in poetischer Redewendung als pars pro toto figuriren konnte, sondern durch die Kraft der Attraktion auch das jenseits des Main gelegene Deutschland sich zu Schutz und Trutz und zu allen Zwecken wirthschaftlicher Entwickelung verband, während man in Italien die äußerliche Einheit sucht, ohne an die Vorbedingung der inneren Verschmelzung zu denken. Daher trotz aller Anschwellung das bittere Gefühl der Schwäche, welches sich jetzt im italienischen Parlamente hinter den übertriebensten Wuth-Ausbrüchen gegen Frankreich versteckt, während nur wenige besonnene Redner es wagen, auf den wahren Sitz des Uebels hinzuweisen, um daran zu mahnen, daß die äußere Politik Italiens bei der innern Organisation anfangen müsse, besonders da Italien das Unglück gehabt hat, daß es seine nationale Erhebung nur mit fremder Hülfe bewerkstelligen konnte.

Nicht der Zorn, welchen es jetzt gegen Frankreich aussprudelt, wird ihn zu seiner völligen Emancipation verhelfen, sondern die ernste, innere Arbeit, deren Voraussetzung die Unterordnung der Parteien unter die geordneten Gewalten ist. In dieser Beziehung hat es viel, wo nicht Alles von Deutschland zu lernen und wenn ihm dazu noch ein Antrieb fehlte, so muß es ihn in der so verschiedenen Art und Weise gefunden haben, in welcher das französische Parlament der italienischen und der deutschen Frage gegenüber trat.

Deutschland.

□ **Berlin**, 17. Dezember. In einigen Zeitungen wird mit einer gewissen Hartnäckigkeit die Behauptung aufrecht erhalten, daß der Kriegsminister von Roon, der seinen Urlaub bekanntlich in nächster Zeit antreten wird, in seine Stellung überhaupt nicht wieder zurückkehren werde. Wir müssen bei unserer früheren Mittheilung stehen bleiben, daß bis jetzt von keiner Seite bestimmte Beschlüsse in dieser Hinsicht gefaßt sind und daß das Bleiben oder Ausscheiden des Kriegsminsters aus seiner Stellung von dem Erfolge seiner Kur abhängt. — Die Nachricht, daß der Kreisgerichts-Direktor Schulze in Herford zum Präsidenten des hiesigen Stadtgerichts werde ernannt werden, ist nicht begründet. Soviel wir hören, ist wenigstens ein Beschluß in dieser Angelegenheit überhaupt noch gar nicht gefaßt worden. — Es ist nicht ohne Interesse, zu sehen, wie das Votum des Abgeordnetenhauses über die Erhöhung der Krondotation von den Blättern aufgenommen wird. Die Erhöhung wurde bekanntlich ohne Diskussion und fast mit Einstimmigkeit bewilligt, indem dagegen nur ein kleines Häuflein Demokraten, unter der Führung Jakoby's, nämlich Kirchmann, Duncker, Löwe, Schulze (Delitzsch), Harkort u. s. w. stimmten. Alle gemäßigten Blätter nun halten diese kurze und cursorische Behandlung für sehr taktvoll und ehrend für die Kammer, nur die „Zukunft" kann sich nicht beruhigen und ist namentlich sehr erbittert darüber, daß nicht alle Berliner Vertreter ihre demokratische Ehre bewahrt haben, sondern daß Waldeck für die Erhöhung gestimmt hat. Demnach kann Waldeck noch erleben, daß er von der Berliner Wählerschaft als nicht radikal genug zu den Uebrigen geworfen wird. Die „Bresl. Ztg.", bekanntlich auch ein sehr entschieden demokratisches Blatt, liest den demokratischen Zeloten der Zukunft nun heute den Text, indem sie dieselben daran erinnert, daß ihre Heldenthaten bis jetzt nur in bedeutungsloser Resolution bestanden und daß sie politische Erfolge nicht aufzuweisen hätten. — Der Nothstand in der Provinz Preußen hat bekanntlich bereits die ernsteste Fürsorge der Regierung und der Landesvertretung gefunden. Einige Skribenten haben dessenungeachtet diese traurige Angelegenheit zu Parteizwecken ausgebeutet und die Zustände Preußens überhaupt in den schwärzesten Farben zu schildern gesucht. Hierbei hat sich namentlich ein Korrespondent aus Königsberg in einem Wiener Blatte, der „Neuen freien Presse", hervorgethan. In seiner Darstellung ist nichts weniger als Alles erfunden, oder in der perfidesten Weise entstellt. Zunächst spricht der Korrespondent von Umsichgreifen des Hungertyphus in der Provinz Preußen, wovon aber Niemand etwas weiß außer dem Korrespondenten. Ueberhaupt hat die Regierung die Noth gleich bei ihrem Herannahen erkannt und die geeigneten Mittel angewandt, um ihren Folgen vorzubeugen. Ein anderes radikales Hirngespinnst dieses Korrespondenten geht dahin, daß die Regierung die Provinz Preußen stiefmütterlich behandelt, daß sie den dortigen Verkehrs-Verhältnissen, Eisenbahn- und Chausseebauten keine Aufmerksamkeit geschenkt habe, um die Provinz für ihre liberale Haltung zu strafen. Wenn sich die Provinz Preußen nicht so günstiger Verkehrs-Verhältnisse erfreut, wie manche andere Provinz, so liegt dies indessen in den Verhältnissen. Die Privat-Industrie baut nur da, wo eine sichere Rente in Aussicht steht, was in der Provinz Preußen bis jetzt nicht immer der Fall gewesen ist, der Regierung aber haben früher die Mittel für dergleichen Bauten gefehlt, weil sie ihr von dem Abgeordnetenhause nicht bewilligt worden sind. Jetzt, wo die Regierung die Aussicht hat, die Mittel vom Abgeordnetenhause zu erhalten, nimmt sie auch sofort die Eisenbahn-Bauten in die eigene Hand. Einen geradezu lächerlichen Eindruck macht auf alle Unterrichteten schließlich die aller Begründung entbehrende Mittheilung, daß in Folge dieser Zustände aus der Provinz Preußen eine auffallende Auswanderung stattgefunden habe. In der Provinz Preußen ist noch mehr zu haben als in Amerika. Die eingehende Sorgfalt aber, welche die Regierung für die Provinz Preußen wieder durch die neuesten Vorlagen an den Landtag bewiesen hat, giebt Zeugniß davon, daß die Provinz Preußen nicht wie ein Stiefkind, sondern als ein wichtiges ihr sehr am Herzen liegendes Glied des preußischen Staatskörpers von der Regierung behandelt wird.

Berlin, 17. Dezember. Die Deutschen in Milwauke haben eine Fahne in den norddeutschen Bundesfarben dem Reichstage zum Geschenk gemacht. Dieselbe ist begleitet von einer Adresse an den Präsidenten Simson.

— Die Universität Bonn hat als ihren Vertreter im Herrenhause an Stelle des verstorbenen Geh. Raths Brandis den Prof. Hölschner präsentirt. Derselbe gehört der liberalen Richtung an, welche durch Baumstark, Tellkampf ꝛc. repräsentirt wird.

— Die Linke des Abgeordnetenhauses beabsichtigt, auf Grund der in der Vorberathung des Budgets gewonnenen Uebersicht über die Finanzlage des Staates, die Schlußberathung mit einer General-Debatte über diesen Gegenstand einzuleiten.

— Von Seiten des norddeutschen Bundes soll eine aus General-Staabsoffizieren der Armee bestehende Kommission eingesetzt werden, welche die Aufgabe zu erfüllen hat, zu militärischen Zwecken die wichtigeren norddeutschen Eisenbahnlinien zu bereisen, und über deren Leistungsfähigkeit für große Truppentransporte im Felde eingehende Berichte zu sammeln.

— Auf Wunsch des Präsidenten v. Forckenbeck werden aus sämmtlichen Fraktionen des Abgeordnetenhauses Vertrauensmänner deputirt werden, um gemeinschaftlich mit dem Präsidium darüber zu berathen, an welchem Tage es zweckmäßig sein dürfte, wegen des Weihnachtsfestes eine Unterbrechung der Verhandlungen des Plenums eintreten zu lassen, und auf wie lange Zeit eine Vertagung der Sitzungen mit den Aufgaben, welche dem Hause obliegen, verträglich sei. Es sind somit alle früheren Angaben über den Tag, an welchem die Vertagung stattfinden soll, als verfrüht zu bezeichnen. — Ebenso soll, wie es heißt, im Kreise dieser Vertrauensmänner die Frage in Berathung gezogen werden, ob es nicht mit Rücksicht darauf, daß der Staatshaushaltsetat im Laufe dieses Jahres nicht mehr zu Stande kommen kann, geboten erscheine, noch vor Eintritt in die Vertagung ein Gesetz dem Hause vorzulegen, in welchem dem Ministerium ein vorläufiger Kredit für die Dauer von zwei Monaten auf Höhe der auf diese Zeit repartirten Etatssumme gewährt werde.

Berlin, 17. Dezbr. (Haus der Abgeordneten.) 18. Sitzung. Präsident v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um 10½ Uhr. Am Ministertische: Frhr. v. d. Heydt, v. Selchow und mehrere Regierungs-Kommissare.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Finanz-Kommission über den Gesetzentwurf, betr. die Einfuhr von Spielkarten, so wie den Handel mit solchen. Die Kommission empfiehlt die Annahme des Gesetzentwurfes mit einer zu §. 4 beschlossenen Aenderung (in Betreff der Strafbestimmungen). — Hierzu ist von dem Abg. Freiherrn v. Patow und Genossen ein Antrag gestellt, nach welchem die ganze Materie in einen neuen Gesetzentwurf verfaßt wird, während die Regierungs-Vorlage nur als eine Novelle zu den bereits bestehenden gesetzlichen Bestimmungen sich darstellt. Dieser neue Gesetzentwurf ist, wie der Berichterstatter Abg. Scharnweber erklärt, mit dem Regierungs-Kommissar vereinbart und von der Kommission nachträglich genehmigt worden. — Ferner liegen folgende Anträge vor:

1) Vom Abg. v. Böttcher: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: am Schlusse des §. 6 folgendes Alinea einzuschalten: Ist der Fabrikant an einer Benutzung der vom Finanzminister genehmigten Räume behindert, so kann die mit der Wahrnehmung der steuerlichen Aufsicht betraute Steuerbehörde die Fabrikation in anderen dem Fabrikanten genau zu bezeichnenden Räumen vorübergehend gestatten. — 2) vom Abg. Born: a. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen; den §. 22 dahin zu fassen: Denuncianten erhalten keinen Antheil an den Geldstrafen. b. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die Königliche Staatsregierung aufzufordern, sobald als möglich dem Landtage eine Gesetzes-Vorlage zu machen, durch welche die Denuncianten-Antheile überhaupt abgeschafft werden. — Der Finanz-Minister Freiherr v. d. Heydt erklärt das Einverständniß der Staats-Regierung mit dem Antrage des Frhrn. v. Patow. Den Antrag v. Böttcher erklärt der Minister für überflüssig, während er sich mit der vom Abg. Born beantragten Resolution (b) einverstanden erklärt, dagegen den ersten Antrag Born (a) abzulehnen bittet, damit diesem Gesetze nicht eine Bestimmung fehle, welche sich in andern Gesetzen vorfände. — Abg. v. Böttcher zieht in Folge der Erklärung des Finanzministers seinen Antrag zurück. — Ohne erhebliche Diskussion werden die Paragraphen 1—21 des Entwurfs genehmigt. — Zu §. 22, welcher den Denunzianten zwei Drittheile von den eingehenden Geldstrafen verspricht, vertheidigt der Abg. Born seinen Antrag.

Abg. Frhr. v. Patow erklärt, daß er von jeher gegen die Denunzianten-Antheile gewesen sei; er warne jedoch davor, dieselben in einem Spezialgesetze abzuschaffen, während sie im Allgemeinen noch bestehen. Die allgemeine Beseitigung werde durch die vorgeschlagene Resolution erreicht werden. — Abg. Krieger (Samter) erachtet es für einen Widerspruch, sich für die allgemeine Aufhebung des Denunzianten-Antheils zu erklären und dennoch denselben in einem neuen Gesetze wieder zu statuiren. Er erklärt sich für den bezüglichen Antrag Borns. — Bei der Abstimmung wird letzterer Antrag angenommen. Demnächst genehmigt das Haus den ganzen Gesetzentwurf in der vom Abg. Freiherrn von Patow beantragten Fassung mit dem Antrage Borns und zuletzt wird, fast einstimmig, auch die vom Abg. Born beantragte Resolution angenommen.

Hierauf wird die Vorberathung des Etats des Finazministeriums fortgesetzt. Zu Abschnitt VIII. (Bezirks-Hauptkassen in Hannover) hat Abg. Twesten beantragt, die dafür angesetzten Beträge als ein Pauschquantum mit 30,750 Rt. zu bewilligen. — Der Reg.-Komm. Mölle weist darauf hin, daß diese Kassen mit den Landdrosteien in gar keiner Verbindung stehen und bestehen müßten, welche Organisation man auch einführen möge. — Abg. Twesten rechtfertigt seinen Antrag, indem er die Errichtung von sechs Bezirkshauptkassen als nicht gerechtfertigt erklärt. — Nach kurzer Diskussion, an der sich die Abgg. Benning, v. Diest und v. Vincke (Minden) betheiligen, wird der Antrag Twesten angenommen. Desgleichen genehmigt das Haus den Antrag des Abg. v. Bennigsen: „Die Staatsregierung aufzufordern, in der nächsten Session dem Landtage einen Gesetzentwurf über die Organisation der Verwaltungs-Behörden in Hannover und Schleswig-Holstein vorzulegen."

Bei X. (Rentenbanken) richtet Abg. Miquel an die Staatsregierung die Frage: ob für Hannover ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, welcher die Ablösungs-Grundsätze auch auf Privat-Reallasten ausdehne. — Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, v. Selchow, erwidert, daß ein solches Gesetz bei den betreffenden Fachministern in der Bearbeitung sei, aber noch nicht alle Stadien durchgemacht habe. Gegen den Grundsatz seien auch Proteste eingegangen, welche bei der weiteren Berathung dieses Gegenstandes ihre Erledigung finden würden. Bei dem Haupt-Extraordinarium 400,000 Thlr. liegt ein Amendement Lesse vor, welches dasselbe unter dem Rubrum: „Haupt-Extraordinarium, über dessen Verwendung die nachträgliche Genehmigung der Landesvertretung einzuholen ist." Abg. von Bockum-Dolffs beantragt: das Haupt-Extraordinarium nicht zu bewilligen, dagegen zu Besoldungs-Verbesserungen den Betrag von 600,000 Rt. um 400,000 zu erhöhen. — Nach längerer Debatte wird über die einfache Bewilligung des Fonds, ohne Zusatz, namentlich abgestimmt. Der Fonds wird mit 221 gegen 156 Stimmen bewilligt. Das Amendement Lesse ist damit abgelehnt.

(Schluß folgt.)

Dresden, 14. Dezember. Gestern Nachmittags 2 Uhr fand auf dem neuen Neustädter Kirchhof die feierliche Enthüllung des von den Offizieren der 5. Division und denen der Regimenter Nr. 18 und 64 dem verewigten General-Lieutenant v. Kamiensky Exc. gewidmeten Denkmals statt. Trotz der sehr ungünstigen Witterung hatten sich die K. sächsischen Offiziers-Korps der Dresdener Garnison, an ihrer Spitze JJ. KK. HH. der Kronprinz und Prinz Georg von Sachsen, sowie S. K. Hoh. der Erbgroßherzog Paul von Mecklenburg-Schwerin nebst einer zahlreichen Generalität versammelt. Das 8. brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 64 (Prinz Friedrich Carl von Preußen), welches in dem Verewigten seinen ersten Kommandeur verehrt und unter ihm in Schleswig 1864 ruhmreich gefochten, war durch den derzeitigen Kommandeur, Oberst Frhrn. Treusch v. Buttlar-Brandenfels mit einer Deputation seines Offiziers-Korps vertreten. Von den gegenwärtig noch im Königreich Sachsen anwesenden Regimentern hatten sich zahlreiche Deputationen eingefunden. Ein Bataillon der Dresdener Garnison in voller Parade mit enthüllter Fahne schloß in einem offenen Quarré die Weihestätte ab. Nach einer die Feier einleitenden Rede des Archidiakonus Clauß, welcher in warmen Worten die allgemeine Liebe und Verehrung, die dem Verewigten auch über das Grab hinfolgte, schilderte, dankte der Oberst von Düringshofen im Namen aller anwesenden Preußen dem Königl. sächsischen Offizier-Korps für ihre durch die so zahlreiche Anwesenheit gezeigte, ächt kameradschaftliche Gesinnung, und empfahl das Denkmal ihrem Schutze. Die Trupppen präsentirten hierauf das Gewehr, womit die Feier ihren Schluß hatte. — Se. K. H. der Kronprinz von Sachsen befahl nach der Feier die Deputationen der 5. Division, des Regimentes Nr. 64, sowie die Führer des übrigen anwesenden preußischen Offizier-Korps zum Diner. Ihre K. H. die Kronprinzessin wohnte demselben bei und unterhielt sich mit jedem einzelnen der befohlenen Gäste in sehr gnädiger Weise. Die anderen preußischen Offiziere waren von den Königl. sächsischen Offizier-Korps im Jägerhofe zum Diner geladen. Das höchst liebenswürdig und kameradschaftliche Entgegenkommen des letzteren ist wiederum ein Beweis, wie fest bereits die neue Waffenbrüderschaft gegründet.

Ausland.

Aus Oesterreich, 10. Dezember wird der Deutschen Allgemeinen Zeitung geschrieben: „Wie in höheren militärischen Kreisen erzählt wird, hätte Feldmarschall-Lieutenant Gablenz aus Kroatien und dem Militärgrenzgebiete für die österreichische Regierung sehr bedenkliche Nachrichten gemeldet. Ein großer Theil der kroatischen Grenzoffiziere, heißt es, sei über die Pression, die von der Wiener Regierung im Einverständniß mit dem ungarischen Ministerium in Kroatien geübt wird, äußerst erbittert und trage diese Stimmung ganz öffentlich zur Schau. Die in Kroatien

und Slavonien zahlreich sich umhertreibenden serbischen Emissäre benutzen diese Erregtheit ihrer unter österreichischer Herrschaft stehenden Landsleute und fordern dieselben auf, sich dem nationalen Programme des Fürstenthums Serbien anzuschließen. In Karlstadt soll es sogar vorgekommen sein, daß vier kroatische Offiziere ihre Entlassung eingereicht haben, um sich nach Kragujewacz zu begeben und dort in serbische Militärdienste zu treten. In den österreichisch-serbischen Grenzdörfern ist die Stimmung gegen Ungarn, beziehungsweise Oesterreich und die Türkei eine äußerst erbitterte, und es heißt, Feldmarschall-Lieutenant Gablenz habe für seinen Grenzdistrikt den Belagerungszustand vorgeschlagen, zu dessen Handhabung in jene Gegenden deutsche, böhmische und polnische Regimenter verlegt werden sollen. In der That haben in der jüngsten Zeit einige im südlichen Steiermark befindliche Truppen Marschbefehl nach Kroatien und Slavonien erhalten."

Paris, 15. Dezember.

— Daß die letzten Bemühungen um die Konferenz nur Spiegelfechtereien waren, welche den Rückzug des Kaisers von diesem neuen Versuche, sich die Last vom Halse zu schaffen und zugleich den Dank der Klerikalen in beiden Hemisphären einzustecken, decken sollten, ist jetzt offenkundig und auch in dem Hoforgane zu zu lesen, das bisher an die Konferenz-Idee blindlings glaubte. Auch das verjüngte Projekt, mit Beschränkung auf die fünf Mächte, ist durch die Hefe, die Rouher am 5. Dezember feil bot, schnell zu Essig geworden. Frankreich wird noch Lehrgeld geben, wenn es das „Jamais" aufrecht erhalten will, was freilich stark zu bezweifeln ist. Zugleich mit dem Scheitern der Konferenz meldet die „France" Gerüchte von einer italienischen Kabinets-Krisis, in deren Folge Cialdini ans Ruder kommen sollte. Die „France" hatte Menabrea mit sichtbarem Wohlgefallen begrüßt; jetzt gäbe sie ihn billig: Rattazzi selbst wäre ihr lieber, denn dann könnte man ja bald drein schlagen und den Murats einen Thron bauen, der die Südseite der weltlichen Macht des Papstes decken soll, so daß die Franzosen nur noch für den Norden von Civita-Vecchia aus zu sorgen hätten. Die klerikalen Organe predigen täglich den heiligen Krieg in Blättern und auf den Kanzeln der französischen Hauptstadt, als stände 1813 wieder vor der Thür und nicht das Jahr 1868. Die „France" entwickelt heute das neue französische Programm in folgender Weise: „Die französische Politik befestigte sich in den Kammer-Debatten; die italienische thut dasselbe jetzt; die italienische Politik weicht, statt sich der französischen wieder anzuschließen, derselben immer mehr aus, und dieses Auseinandergehen nimmt die Proportionen eines wirklichen Antagonismus an; die Zeit der Illusionen ist vorüber; was will Italien und was will Frankreich? Haben unsere Verbündeten von Solferino auf ihre, mit unserer Ehre und Pflicht unvereinbarlichen Ansprüche verzichtet? Kann man noch an eine Ausgleichung zwischen der päpstlichen Souveränetät, für die Frankreich einstedt, und der italienischen Einheit glauben? ... Italien leistet auf nichts Verzicht, es hält sein Programm: „Rom, Italiens Hauptstadt", fest, alle Parteien sind darin einig und die verschiedenen Ansichten geben bloß auf Mittel und Wege. Das Italien, welches redet, das Italien, welches agitirt, und das Italien, welches regiert, sagt offen heraus, was es verlangen will, und was es will, ist genau das, was Frankreich nicht will."

Pommern.

Stettin, 18. Dezember. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung lag zunächst ein dringlicher und näher motivirter Antrag des Herrn Dr. Meyer vor, den Magistrat zu ersuchen, noch in diesem Monat und sobald es die Witterungsverhältnisse gestatten, mit den Arbeiten zu den neuerdings beschlossenen Chausseebauten, soweit dieselbe städtisches Gebiet berühren, beginnen zu lassen. Da die Dringlichkeit dieses Antrages indessen keine genügende Unterstützung fand, wird derselbe erst in der nächsten Sitzung zur Verhandlung kommen. — Für die Pflasterung des Hofes des Berkhoffschen Stiftes wurden die auf 310 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. veranschlagten Kosten bewilligt. Die Versammlung erklärte sich ferner mit der Herstellung einer Wasserleitungseinrichtung im Johanniskloster gebäude in der Neustadt und zwar in der Weise einverstanden, daß auf den Korridoren im Innern des Gebäudes überhaupt 18 Wasserhähne, 1 Wasserstander auf dem Hofe, einer in dem Garten und an jeder Seite des Hauses zum Besprengen der Straße ein solcher eingerichtet werde, bewilligte auch die dazu nothwendigen Einrichtungskosten von 693 Rt. sowie die jährlich 10 Rt. betragenden Unterhaltungskosten aus dem Fonds des Klosters. — Bisher hat die Einrichtung bestanden, daß die Lieferung der Arzeneien für städtische Rechnung alljährlich unter den hiesigen Apothekern wechselte. In Folge der mit dem 1. Januar künftigen Jahres eintretenden anderweitigen Organisation der Armenverwaltung wird jene Einrichtung nun dahin abgeändert, daß Jeder, der freie Medikamente erhält, dieselben künftig aus der seiner Wohnung zunächst belegenen Apotheke empfängt, welche Aenderung den Apotheker Herrn Friederici zu einer Vorstellung an die Versammlung Veranlassung gegeben hat. Er hebt in seinem Schreiben hervor, daß er durch die neue Einrichtung um so größere Verluste erleide, als wie er für das nächste Jahr bezüglich der Lieferung in dem bisher inne gehaltenen Turnus an die Reihe sei; er berechnet den Ausfall, welchen er durch Entziehung der Lieferung erleidet, auf ca. 6000 Rt. und weist besonders darauf hin, daß ihm diese Einnahme bei Feststellung des Kaufpreises für seine Apotheke mit in Anrechnung gebracht sei. Ebenso habe er durch die Errichtung einer Apotheke in Grünhof ebenfalls schon Verluste erlitten und bitte er deshalb, daß zu seinen Gunsten die bisherige Einrichtung auch noch für das nächste Jahr beibehalten werde. Referent, Herr Dr. Wolff, schlägt, die vorgetragenen Umstände als wohl richtig anerkennend, vor, das Gesuch befürwortend dem Magistrat zu überreichen, welchem Vorschlage sich Herr Dr. Meyer vollständig anschließt. Herr Dr. Wassersuhr ist zwar mit der Ueberweisung des Antrages an den Magistrat einverstanden, widerlegt indessen die Ansicht des Herrn Dr. Meyer, daß Niemand dadurch verletzt werde, wenn Herr Friederici die Arzneilieferung noch auf ein Jahr behalte. Der dadurch erzielte Gewin werde demselben doch nur auf Kosten seiner Kollegen zugeführt und stehe eine Beschwerde der übrigen Apotheker in Aussicht, wenn die Versammlung auf den vorliegenden Antrag eingehe. Herr Bürgermeister Sternberg weist darauf hin, daß innerhalb der Versammlung mehrfache Wünsche für die Aufhebung der jetzigen Einrichtung laut geworden seien, denen nachzukommen außer anderen Gründen auch schon die räumliche Ausdehnung des städtischen Kommunalbezirks nothwendig mache. Bei dem Antrage des Herrn Friederici entstehe in erster Linie die Frage: wer mit der Lieferung angefangen habe, und wer mit derselben schließe. Es fehle jeder thatsächliche Beweis für die Richtigkeit der Behauptung des Antragstellers und eben so gut, wie dieser, könne Ende nächsten Jahres ein anderer Apotheker mit einem gleichen Anspruche auftreten. Allerdings koste die neue Einrichtung der Stadt kein Geld, aber sie sei aus Gründen der Gerechtigkeit den Armen gegenüber erfolgt und auch soweit vorbereitet, daß es zu deren Ausführung nur noch des letzten Federstriches bedürfe. Wenngleich er gern zugeben wolle, daß die Aenderung Herrn Friederici unbequem sei, ja ihn sogar hart treffe, so könne er zur Vermeidung anderweiter wohlbegründeter Reklamationen doch nur empfehlen, es bei dieser Aenderung zu belassen. Herr Dr. Zachariae erklärt sich nach den sachlichen Anführungen des Herrn Sternberg außer Stande, den vorliegenden Antrag zu befürworten und auch der Referent bemerkt, daß er seinen Antrag nicht aufrecht zu erhalten vermöge. Hr. Dr. Meyer will nicht zugeben, daß durch den Fortbestand der jetzigen Einrichtung auf 1 Jahr irgend ein Armer beeinträchtigt werde. Auf den Turnus komme es gar nicht an, Thatsache sei nur, daß Herr Friederici in demselben noch gar nicht berücksichtigt worden wäre und die Billigkeit deshalb eine Berücksichtigung fordere. Nachdem die Herren Recke und Klesch für die Ablehnung des Antrages gesprochen, wird der Schluß der Debatte angenommen und von der Majorität die Ueberweisung des Antrages an den Magistrat „zur abschlägigen Bescheidung" beschlossen. (Schluß folgt.)

— Wie bereits gemeldet, ist bei der Verordnung wegen Organisation der Landwehrbehörden und der Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes bei der Kontrole der letzteren den Civilbehörden eine Mitwirkung auferlegt worden. Die deßhalb erlassene Instruktion schreibt nun vor, daß, wenn im reserve- oder landwehrpflichtigen Alter befindliche Personen an einem Orte sich niederlassen, oder dort ihren bleibenden Aufenthalt nehmen wollen, die Behörde, welche die Niederlassung zu genehmigen hat, sich von dem Betreffenden dessen Militärpapiere vorlegen zu lassen, und, wenn er zum Beurlaubtenstande gehört, sich zu überzeugen hat, daß er die Aufenthaltsveränderung sowohl bei dem Bezirks-Feldwebel des verlassenen, als auch bei dem des neuen Bezirks gemeldet hat. Ergiebt sich dabei, daß die Verpflichteten ihren Obliegenheiten nicht genügt haben, so ist dem Landrathe und dem Landwehr-Bezirkskommandeur des Betheiligten sofort Anzeige zu machen. Keinem Reservisten oder Landwehrmanne darf ein Heimathsschein, eine Paßkarte oder ein Paß zu einer Reise auf länger als 14 Tage ertheilt werden, wenn derselbe sich nicht über die geschehene Meldung bei dem Bezirks-Feldwebel ausweist. Den Jägern der Klasse A dürfen Pässe zu Reisen auf längere Zeit als 14 Tage nur unter Zustimmung des betreffenden Jäger-Bataillons ertheilt werden. (Durch das neue Bundes-Paßgesetz werden hier in der Ausübung die Dinge sich freilich anders gestalten.) Wenn Mannschaften des Beurlaubtenstandes Seitens der Landes-Polizeibehörden die Auswanderungserlaubniß erhalten, so ist hiervon das betreffende Landwehr-Bezirkskommando zu benachrichtigen. Eben so ist dem letzteren mitzutheilen, wenn bereits ausgewanderte Reservisten oder Landwehrmänner vor vollendetem 31. Lebensjahre wieder in die preußische Staatsangehörigkeit aufgenommen werden. Außer den vorerwähnten Veranlassungen müssen die betheiligten Behörden sich in folgenden Fällen von allen im militärpflichtigen Alter stehenden Personen deren Militärpapiere zur Kontrole vorlegen lassen: a) bei Verheirathungen oder Begründung eines eigenen Hausstandes; b) bei Nachsuchung der Konzession zur Betreibung eines dem Konzessionszwange unterworfenen Gewerbes; c) bei Anstellungen oder diätarischen Beschäftigungen in Staats- oder Gemeindeämtern. Wenn in allen diesen Fällen die Betreffenden nicht im Stande sind, sich über ihr Militärverhältniß vollständig auszuweisen, so sind die betheiligten Behörden verpflichtet, die nöthigen Ermittelungen von Amts wegen anzustellen und das zur regelrechten Kontrol-Aufnahme Erforderliche zu veranlassen. Von jeder Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung gegen Mannschaften des Beurlaubtenstandes, so wie von deren Ausfall sind die Staats- oder Polizei-Anwalte verpflichtet, dem betreffenden Landwehr-Bezirkskommando Mittheilung zu machen. Der Zusendung einer Abschrift des Urtheils oder der Urtheilsformel bedarf es nicht. Auf Verlangen ist sie jedoch in beglaubigter Form zu übersenden.

— Der englische Dampfer „Echo" liegt jetzt bei der neuen Mühle in Züllchow in Ladung und wird in Folge der eingetretenen milden Witterung versuchen, nach Swinemünde zu gelangen, was hoffentlich auch gelingt.

Gollnow, 16. Dezember. (Od.-Z.) Heute Morgen, ungefähr gegen 2 Uhr, brach hier in dem früher vom Färber Köller besessenen, jetzt von Miethern bewohnten Hause Feuer aus. Nur ein Stall brannte nieder; die Küche des Erdgeschosses ist bedeutend und eine Stube desselben nur wenig beschädigt. Die beim Entstehen des Feuers herbeigeeilte Hülfe bewältigte dasselbe bald. Einer der Bewohner des Hauses ist der Brandstiftung dringend verdächtig. Er ist, wie auch später seine Frau, zur Haft gebracht.

Massow, 16. Dezember. (Od.-Z.) Gestern Nachmittag fand man wenige Schritte von der Massow-Rehsieler Landstraße den Eigenthümer Brehmer aus Rehsehl todt. Eine vom Waarzer Wege abführende Blutspur hatte zu der Leiche geleitet. Durch eine vorläufige ärztliche Untersuchung ist festgestellt, daß dem Brehmer der Schädel eingeschlagen ist. Ueber die Thäterschaft verlautet bisher noch Nichts, nur so viel ist unzweifelhaft, daß ein Raubmord nicht vorliegt, denn der Erschlagene, welcher mit seinem mehrwöchentlichen Verdienste am Sonnabend Abend von der Chausseearbeit bei Stargard kam, hatte noch bei seinem Auffinden 23 Thlr. bei sich.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 17. Dezember. Eine Kopenhagener Korrespondenz der „Hamburger Nachrichten" stellt es als unzweifelhaft hin, daß Kammerherr Quaade sofort nach Neujahr mit neuen Instruktionen nach Berlin zurückkehren werde.

München, 17. Dezember. Die Abgeordnetenkammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung die provisorische Forterhebung der Steuern und nahm den Wehrgesetzentwurf in der Schlußabstimmung mit allen gegen 15 Stimmen an, indem sie den Eintritt der Wirksamkeit des Gesetzes auf den 15. Januar 1868 feststellte.

Wien, 16. Dezember. Die amtliche „Wiener Zeitung" ist ermächtigt, die verbreiteten Gerüchte über eine Anleiheoperation zu militärischen Zwecken und über eine beabsichtigte Erhöhung der Kouponsteuer für gänzlich unbegründet zu erklären.

— Im Konfessions-Ausschusse des Herrenhauses erklärte die Regierung: Da eine Neubildung des Ministeriums bevorstehe, finde die Regierung es nicht opportun, dem künftigen Kultusminister bezüglich konfessioneller Gesetze vorzugreifen.

Wien, 17. Dezember. Die heutige „Presse" schreibt: Die offizielle Entlassung Mecklenburgs aus dem Vertrage mit Frankreich werde eine sofortige Wiedereröffnung der handelspolitischen Unterhandlungen zwischen Oesterreich und dem Zollverein ermöglichen. Die Tariffrage sei zwar noch nicht völlig geordnet, die preußische Regierung habe aber ausdrücklich erklärt, es sei nicht nöthig, hierauf zu warten, um die Verhandlungen mit Oesterreich wiederaufzunehmen.

Paris, 17. Dezember. Der „Moniteur" bringt eine Korrespondenz aus Bremen über die Münzreform in Deutschland, welche folgendermaßen schließt: Eine deutsche Regierung würde vor einigen Jahren schwerlich gewagt haben, das einheimische Münzsystem zu ändern, um ein fremdes einzuführen. Sie würde davon Abstand genommen haben aus Furcht, die nationale Empfindlichkeit zu verletzen; heute verhält es sich damit ganz anders: Der Fortschritt des Unterrichts hat gesunde Ansichten über die politische Oekonomie verbreitet: die Erfolge der letztvergangenen Jahre haben in vielfacher Hinsicht das Mißtrauen gegen das Fremde zerstört, und sicherlich würde jetzt das deutsche Volk nicht so schwach sein, aus falschem Nationalstolze ein fremdes Münzsystem zurückzuweisen, welches besser als das seinige und als solches von Allen, die ein kompetentes Urtheil darüber haben, anerkannt ist.

Florenz, 16. Dezember. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer nahm Crispi seine Rede wieder auf. Er wies nach, daß die September-Konvention durch Frankreich verletzt sei und behauptet, daß, Angesichts des allgemeinen Charakters der jüngsten italienischen Bewegung nach Rom, es unmöglich sei, die weltliche Macht des Papstes aufrecht zu erhalten. Der Redner hob den Widerspruch hervor, welcher zwischen der Politik der napoleonischen Dynastie und der gegenwärtigen Handlungsweise des Kaisers der Franzosen bestehe. Das Parlament könne die Mittel, nach Rom zu gehen, weder in Erwägung ziehen noch bestimmen. Italien müsse einen günstigen Augenblick abwarten. Um Italien zur Erfüllung des nationalen Programms zu führen, sei das gegenwärtige Ministerium machtlos. Crispi führt die früheren Reden Menabrea's als Beweis an, daß dessen Politik klerikal und altliberal sei. Eine sehr lebhafte Debatte folgte, voll gegenseitiger Anschuldigungen zwischen der Rechten und Linken. — Minghetti und Visconti Venosta protestirten gegen die Angriffe Crispi's und vertheidigten die September-Konvention und die von ihnen in der Römischen Frage verfolgte Politik. — Der Justizminister Mari protestirte gegen die Ausdrücke, mit welchen Crispi die Verhaftung Garibaldi's getadelt, und vertheidigte die Behörden, welche die Verhaftung bestätigt haben. — Depretis forderte die Mitglieder der Kammer auf, unnütze gegenseitige Anschuldigungen zu vermeiden. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

London, 16. Dezember. Amtlich wird gemeldet: Seit gestern haben hier drei Brandstiftungen durch Fenier stattgefunden. Die Regierung fordert zu einem freiwilligen Konstablerdienst auf. Das Verhör der anläßlich der Explosion von Clerkenwell Inhaftirten ist vertagt worden.

London, 17. Dezember. In einzelnen Theilen der Stadt ist es zu weiteren Ruhestörungen gekommen; die Polizei hat sehr energische Vorsichtsmaßregeln gegenüber dem Treiben der Fenier ergriffen.

Petersburg, 17. Dezember. Das „Journal de St. Petersbourg" enthält eine lange Reihe diplomatischer Aktenstücke, etwa 30 an der Zahl, welche die orientalische Frage betreffen. Diese Publikation ist bestimmt, die entsprechenden Veröffentlichungen der Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens zu ergänzen. — Dasselbe Journal hält die Behauptung des Pariser „Etendard" bezüglich eines Zusammentritts der Botschafter der Großmächte in Paris zu einer Vorkonferenz für sehr voreilig. Erst müßte den Mächten bewiesen werden, daß die Konferenz überhaupt ein nützliches Resultat erzielen könnte. Was Frankreich in Betreff Roms von den europäischen Mächten verlangen könne, sei nach den Erklärungen Rouhers gar nicht abzusehen. Bis jetzt sei nur bekannt, daß Frankreich die Konferenz noch für möglich halte.

Vermischtes.

London. Die auf dem Felde des Genossenschaftswesens auch in Deutschland rühmlich bekannten Pioniere von Rochdale haben durch Vereinigung der Kräfte einem lange gefühlten Bedürfniß ihrer Stadt nach einem Theater abgeholfen. Einige Arbeiter nahmen die Sache in die Hand und brachten mit Aktien von 1 Pfd. St. 6000 Pfd. unter sich auf, womit sie ein Theater hergestellt haben, das 2200 Personen faßt.

Börsen-Berichte.

Berlin, 17. Dezember. Weizen loco flau und vielseitig offerirt. Termine leblos. Gek. 1000 Ctr. Roggen-Termine eröffneten mit überwiegenden Offerten, gaben alsdann unter dem Einfluß fortgesetzter größerer Kündigungen noch ferner im Preise nach, so daß sich solche ca. $\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wspl. für nahe Lieferung, dagegen für die entfernten Sichten ca. 1 Rt. pr. Wspl. niedriger als gestern stellten. Loco-Waare im Preise unverändert. Gek. 28,000 Ctr.

Hafer loco preishaltend. Termine still. Gek. 600 Ctr. Von Rüböl war Loco-Waare reichlich am Markt und billiger käuflich, wogegen Termine ihren gestrigen Preisstand ziemlich behaupteten. Spiritus verkehrte in matter Haltung, und gaben Preise reichlich $\frac{1}{8}$ Rt. pr. 8000 pCt. gegen gestern nach, ohne daß der Verkehr an Ausdehnung gewann.

Weizen loco 86—102 Rt. nach Qualität, bunt. poln. 92 Rt., weißer schles. $93\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., pr Dezember $87\frac{1}{2}$ Rt. Br., April-Mai $90-89\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni 91 Rt. nominell.

Roggen loco 73—75 Rt. nach Qualität, 77—78pfd. $73\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt., 78—79pfd. 74, $\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn bez., ordinärer $23\frac{1}{2}$ Rt. do., abgelaufene Anmeldungen $73\frac{3}{4}$ Rt. bez., pr. Dezember $74\frac{3}{8}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Dezember-Januar u. Januar-Februar $73\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., April-Mai $73\frac{3}{4}$, 73 Rt. bez., $\frac{1}{4}$ Br., Mai-Juni $73\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $6\frac{1}{4}$, $6\frac{1}{2}$; 0. u. 1. 6, $6\frac{1}{4}$. Roggenmehl Nr. 0 $5\frac{1}{6}$, $5\frac{1}{2}$, 0. u. 1. $4\frac{5}{6}$, $5\frac{1}{6}$ Rt. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 48—57 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30—34 Rt., schlesischer $32\frac{1}{2}$—33 Rt., sächs. $33\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn bez., per Dezember $32\frac{1}{4}$ Rt. Br., April-Mai $32\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $33\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 68—76 Rt., Futterwaare 64—68 Rt.

Rüböl loco $10\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. Dezember u. Dezember-Januar $10\frac{1}{3}$ bez., Januar-Februar $10\frac{7}{12}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez., April-Mai $10\frac{5}{6}$, $\frac{19}{24}$ Rt. bez.

Leinöl loco 13 Rt. Br.

Spiritus loco ohne Faß $20\frac{1}{8}$ Rt. bez., pr. Dezember und Dezember-Januar $20\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., April-Mai $20\frac{11}{12}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., Mai-Juni $21\frac{1}{8}$, 21 Rt. bez., Juni-Juli $21\frac{7}{12}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Ungeachtet der schlechteren Pariser Kourse war die Börse ziemlich fest, das Desaveu, welches die „Wiener Zeitung" den Gerüchten von Erhöhung der Couponsteuer entgegenstellte, wirkte beruhigend, war aber nicht genügend, die Kauflust anzuregen und ein lebhafteres Geschäft zu veranlassen.

Breslau, 17. Dezember. Spiritus per 8000 Tralles $19\frac{7}{24}$. Weizen pr. Dezember 90. Roggen pr. Dezember 69, pr. Frühjahr $69\frac{1}{4}$. Rüböl pr. Dezember $10\frac{1}{8}$, per Frühjahr $10\frac{1}{8}$. Raps pr. Dezember 92. Zink umsatzlos.

Wetter vom 17. Dezember 1867.

Im Westen:

Ort	Temperatur	Wind
Paris	— R.	Wind —
Brüssel	7,5 R.	SW
Trier	6,5 R.	S
Köln	6,6 R.	W
Münster	— R.	—
Berlin	—0,8 R.	SO
Stettin	—1,7 R.	SO

Im Süden:

Ort	Temperatur	Wind
Breslau	—1,5 R.	Wind S
Ratibor	—2,6 R.	S

Im Osten:

Ort	Temperatur	Wind
Danzig	—4,9 R.	Wind SO
Königsberg	—10,4 R.	SO
Memel	—10,6 R.	SO
Riga	—11,6 R.	SW
Petersburg	— R.	—
Moskau	— R.	—

Im Norden:

Ort	Temperatur	Wind
Christians	—0,2 R.	OSO
Stockholm	—5,5 R.	SO
Haparanda	—15,7 R.	NO

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	28 1/4	bz
Altona-Kiel	9	4	129 3/4	B
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	103 1/4	bz
Bergisch-Märkische	8	4	139 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	221 1/2	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	77	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97	bz
Berlin-Hamburg	9	4	163 1/2	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	217	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	135	bz
Böhm. Westbahn	5	5	61 3/4	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	123 1/2	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	93	B
Cöln-Minden	9 1/12	4	142	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	74 1/2	B
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4½	85 1/4	B
do. do.	5	5	90 1/2	B
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	85 5/8	bz
Löbau-Zittau	—	4	37 3/4	B
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	154	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	188	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	259 1/2	bz
do. do. B.	—	4	87 1/2	B
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	127 3/4	B
Mecklenburger	3	4	75 5/8	bz
Münster-Hamm	4	4	—	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	88 1/2	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	75 3/4	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	96 1/4	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	197 1/2	bz
do. Lit. B.	12	3½	178	B
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	134 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73	B
Rheinische	6 1/2	4	119	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27 3/4	bz
Russische Eisenbahn	5	5	77 1/4	B
Stargard-Posen	4 1/2	4½	93 1/2	bz
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	95 1/2	bz
Thüringer	7 2/3	4	132 1/2	bz
Warschau-Wien	—	5	60 7/8	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	bz
do. II. Em.	4	—	G
do. III. Em.	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	73 3/4	G
do. II. Em.	5	78 1/2	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	—	G
do. II.	4½	93 1/2	bz
do. III.	3½	77	bz
do. Lit. B.	3½	77	bz
do. IV.	4½	93	B
do. V.	4½	91 3/4	G
do. VI.	4½	89	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83	bz
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I	4	83 1/2	bz
do. do. II.	4½	91	G
Berlin-Anhalt	4	88 1/2	G
do.	4½	96 1/4	G
do. Lit. B.	4½	95 3/4	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	89 3/4	G
do. II. Em.	4	89 3/4	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86 1/2	G
do. C.	4	85 3/4	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83 1/4	bz
do. III. Em.	4	83 1/2	bz
do. IV. Em.	4½	95 3/4	bz
Breslau-Freiburg	4½	93 1/4	G
Cöln-Crefeld	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	96 3/4	B
do. II. Em.	5	101 1/2	bz
do. do.	4	84	G
do. III. Em.	4	83 1/4	B
do. do.	4½	94 3/4	G
do. IV. Em.	4	83 1/4	G
do. V. Em.	4	83 1/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82	G
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	85	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	81	bz
Lemberg-Czernow	5	68	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	95 1/4	bz
do.	4½	94 1/2	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67	G
do.	4½	94 1/2	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87 1/2	bz
do. II.	4	84	B
do. conv. I. II.	4	87 1/2	B
do. III.	4	84	G
do. IV.	4½	—	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99 1/4	G
Oberschlesische A.	4	—	bz
do. B.	3½	77 1/2	bz
do. C.	4	—	B
do. D.	4	—	bz
do. E.	3½	78	G
do. F.	4½	93 1/4	G
do. G.	4½	39	B
Oesterr.-Französisch	3	254 1/2	bz
do. neue	3	244	bz
Rheinische	4	—	B
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	92	G
do. 1862	4½	91 3/4	G
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93 3/8	B
do. II.	4½	93 3/8	B
Mosko-Rjäsan	5	86	G
Rjäsan-Kozlow	5	78 1/2	G
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	81 3/4	B
do. III.	4½	90	G
Schleswigsche	4½	91	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	B
do. III.	4½	91 3/4	B
Südösterr. Staatsb.	3	215	bz
Thüringer	4	87 5/8	G
do. III.	4	87 5/8	G
do. IV. Em.	4½	96 1/2	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96 5/8	G
Staats-Anleihe 1859	5	103	bz
Staatsanleihe div.	4½	96 1/2	bz
do. do.	4	90	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83 3/8	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	116 1/2	B
Kurhessische Loose	—	52 3/4	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	78 3/4	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4½	96 3/4	bz
do.	3½	80	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100 3/4	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	75 7/8	bz
do. neue	4	86 1/4	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	77 1/4	G
do.	4	83 1/4	G
do.	4½	90 1/2	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75 1/2	G
do. neue	4	86 1/4	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	85	bz
Sächsische Pfandbr.	4	85	B
Schlesische Pfandbr.	3½	83 5/8	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	77	bz
do. neue	4	82	bz
do. neueste	4	81 5/8	bz
do.	4½	90 3/8	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 1/4	bz
Pommersche	4	89 7/8	bz
Posensche	4	89 3/4	bz
Preußische	4	89 5/8	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92 1/2	B
Sächsische	4	90 5/8	bz
Schlesische	4	91 7/8	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92 3/4	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	28 1/2	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	99 1/8	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94 3/4	B
Braunschw. Anl. 1866	5	100 3/4	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94 1/2	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47 1/2	B
Sächsische Anleihe	5	104 3/8	B
Schwedische Loose	—	10 1/4	B
Oesterr. Metalliques	5	47 1/4	bz
" National-Anl.	5	54 3/4	bz
" 1854er Loose	4	63 1/4	B
" Credit-Loose	—	72	bz
" 1860er Loose	4	68 3/4	bz
" 1864er Loose	—	41 3/4	G
" 1864er Sb.-A.	5	60 1/2	bz
Italienische Anleihe	5	44 1/8	bz
Ruff.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	bz
do. 1864 engl.	5	87	G
Ruff. Pr.-Anl. 1864	5	102 1/2	bz
do. 1866	5	97 7/8	bz
Ruff.-poln. Sch.-Obl.	4	63 1/2	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94 1/2	B
Amerikaner	6	77 1/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 1/8	bz
do. 2 Mon.	3	142 1/2	bz
Hamburg kurz	2	151 5/8	bz
do. 2 Mon.	2	151	bz
London 3 Mon.	3	6 23 7/8	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/6	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84 1/4	bz
do. do. 2 Mon.	4	83 5/8	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	93 1/8	bz
do. 3 Mon.	7	91 1/2	bz
Warschau 8 Tage	6	84 1/4	bz
Bremen 8 Tage	3½	111 1/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	162 1/2	G
" Handels-Ges.	8	4	111 5/8	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	71	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	94 1/4	bz
Bremen	8	4	118	G
Coburg, Credit-	4	4	72 1/2	bz
Danzig	8	4	112 1/2	G
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	81 3/4	bz
" Zettel-	4	4	98 7/8	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/8	G
" Gas-	11	5	166	B
" Landes-	7 1/2	4	94	B
Disconto-Commund.	8	4	110	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137 1/2	bz
Genf, Credit-	0	4	23	bz
Gera	7 2/3	4	102	bz
Gotha	5	4	91	B
Hannover	5 1/5	4	78 1/2	G
Hörder Hütten-	—	5	109	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	109 1/4	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 1/1	4	112 1/2	G
Leipzig, Credit-	4 3/40	4	85 1/4	G
Luxemburg	6	4	81	B
Magdeburg	5	4	88 1/2	G
Meiningen, Credit-	6	4	93	G
Minerva Bergw.-	0	5	29	bz
Moldau, Credit-	0	4	15	bz
Norddeutsche	8 1/2	4	117 1/2	G
Oesterreich, Credit-	5	5	76 3/8	bz
Phönix	—	5	103 1/2	B
Posen	7 1/2	4	101	G
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4½	155 1/2	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	92	bz
Rostocker	7	4	114 1/2	G
Sächsische	6 3/4	4	105 1/4	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	113 1/2	G
Thüringen	4	4	65	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	110 1/2	bz
Weimar	4 1/4	4	81	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8	G	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 9 3/4 G
do. ohne R.	99 3/4	bz	Napoleons	5 13 1/4	bz	Gold p. Zollpf.	468 1/2 G
Oest. Nt. öst. W.	84	G	Louisd'or	112 1/4	bz	Friedrichsd'or	113 5/8 bz
Russ. Bankn.	84 5/8	bz	Sovereigns	6 24 1/4	bz	Silber	29 25 bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emma Splittgerber mit Herrn R. Laß (Dramburg—Grabow a. O.)

Geboren: Ein Sohn: Herrn Gustav Nicol (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Julius Kettlitz (Stettin). — Herrn Hauptmann Niepold (Pyritz). — Herrn Dr. v. Haselberg (Stralsund).

Gestorben: Rentier Hoffstädt (Garz a. R.). — Baumeister a. D. Ernst Maetzke (Neustadt Ew.). — Gutspächter Joachim Löbding (Zornow). — Stadt-Hebamme Grimmann geb. König (Stettin). — Frau Johanna Kube geb. Bergwitz (Stettin).

Stettin, den 17. December 1867.

Heute früh entschlief nach längerer Krankheit der Polizei-Ober-Secretair, Kanzleirath **Hoffmann** hierselbst, im 58. Lebensjahre.

Die unterzeichnete Behörde verliert an dem Verstorbenen einen Beamten, der durch seltene Treue in allen Lebensbeziehungen, durch nie ermüdenden Eifer und sich stets gleich bleibenden Fleiß einem Jeden, den Vorgesetzten, den Kollegen, wie den Untergebenen, zum Muster und Vorbilde dienen konnte.

Die Anspruchslosigkeit und Liebenswürdigkeit seines Wesens und seine unbedingte Zuverlässigkeit werden ihm bei Allen, die mit ihm in Berührung gekommen sind, ein dauerndes und ehrenvolles Andenken sichern.

Der Polizei-Director
v. Warnstedt.

Kirchliches.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Heute, den 18. d. M., Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Obebrecht.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,
den 10. December 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Maurermeisters **Carl Friedrich Wilhelm Drechsler** zu Stettin ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Wilhelm Starck** zu Stettin bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 21. December 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Zaucke**, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 21. Januar 1868 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 21. Januar 1868 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 11. Februar 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe **Foß, Wehrmann, Zitelmann, Ludewig, Flies, Heydemann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Nachdem der Randow'sche Kreis die Anlage einer Chaussee von Stettin über Falkenwalde bis zur Grenze des Ueckermü der Kreises beschlossen hat, soll die Ausführung im Wege des öffentlichen Ausgebots an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu habe ich einen Termin auf

Mittwoch, den 15. Januar 1868, Vormittags 11 Uhr,

in meinem Geschäftslokal hierselbst anberaumt, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Licitationsbedingungen, wie die Anschläge, Pläne, Nivellements 2c., täglich ebendaselbst eingesehen werden können.

Stettin, den 15. Dezember 1867.

Königlicher Landrath.

Stettin, den 13. Dezember 1867.

Bekanntmachung.

In den Tagen vom 19. bis 26. d. M. wird die Ausgabe der bei dem hiesigen Postamte an abholende Correspondenten eingehenden Packete ohne angegebenen Werth, unter Beobachtung der zur Weihnachtszeit auch früher üblich gewesenen Scheidung derjenigen an Privat-Personen von denen an Behörden und Soldaten, in den Kellerräumen des Landhauses stattfinden, und zwar in den Stunden von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags, und von 3 bis 8 Uhr Nachmittags. Der Eingang ist von der Louisenstraße.

Die Abfertigung der mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Poststücke wird ebenfalls im Landhause, aber mit dem Eingange vom Königsplatze, die Abfertigung der vom Zollauslande eingehenden Poststücke dagegen wie immer auf dem Packhofe erfolgen.

Am Sonntag, den 22. Dezember, werden die Packet-Annahmestellen bei dem Postamte und bei der Bahnhofs-Expedition, sowie die Ausgabestellen im Landhause von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, und von 3 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends geöffnet sein.

Post-Amt; I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Aus dem Reviertheil Lienken und Köstin werden 327 Stück Kiefern Bauholz und Kiefern Brennholz Donnerstag, den 19. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, zu Neuenkrug bei Bismark zum Verkauf gestellt.

Falkenwalde, den 13. Dezember 1867.

Der Königl. Oberförster.

Breslau, den 14. Dezember 1867.

Bekanntmachung.

Vom 15. Dezember d. J. tritt auf unseren Bahnen für Transporte von Rohzucker und Farin, wenn diese Artikel unter Steuervergütung zum Export aus dem Zollvereinsgebiete bestimmt sind und in Wagenladungen von mindestens 100 Centnern zur Beförderung gelangen, ein ermäßigter Spezialtarif in Kraft, welcher auf dem Einheitssatze von 2 Pfennigen pro Centner und Meile neben einer Expeditionsgebühr von 6 Pfennigen pro Centner beruht.

Exemplare des Tarifs à 1 Sgr. sind auf den Stationen zu haben.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

1867. Festgeschenk. 1867.

Der neue deutsche Jugendfreund

zur **Unterhaltung und Veredlung der Jugend**, herausgegeben von **Franz Hoffmann**. Jahrgang **1867**. Elegant gebunden. **Preis 2 Thlr.**

Vorräthig bei

Dannenberg & Dühr,

Buch- u. Musikalienhandlung in Stettin, Breitestraße 26 u. 27 (**Hôtel du Nord**).

Verlag von I. Guttentag in Berlin.

Soeben erschienen neu:

Briefe über Musik an eine Freundin, von L. Ehlert. 1868. 2. Auflage. Geheftet 27 Sgr.

Diese Briefe behandeln die wesentlichen Fragen und Erscheinungen, welche von Beethoven bis auf unsere Zeit das musikalische Publikum beschäftigt haben. Die Neuheit des Standpunktes, sowie die aus dem gewöhnlichen Geleise heraustretende, überraschend geistreiche, pikante Behandlung des Stoffs haben nicht verfehlt, Aufsehen zu erregen und dem Buche in den gebildeten, von musikalischem Interesse belebten Kreisen die grösste Theilnahme zu verschaffen.

Musikalische Studien von **W. Tappert.** 1868. 1 1/2 Thlr.

Inhalt: I. Wandernde Melodien. — II. Ein Umbildungs-Process. — III. Der übermässige Dreiklang. — IV. Die alterirten Accorde. — V. Ein Dogma. — VI. Zooplastik in Tönen.

Früher erschienen:

Aesthetik des Klavierspiels. Von Dr. **Ad. Kullack.** Geheftet 2 1/6 Thlr.

Felix Mendelssohn-Bartholdy. **Sein Leben und seine Werke** von A. Reissmann. 1867. Geh. 1 2/3 Thlr. Eleg. geb. 2 Thlr.

Robert Schumann. **Sein Leben u. seine Werke,** dargestellt von A. Reissmann. Gr. 8. Geh. 1 1/2 Thlr. Eleg. geb. 1 3/4 Thlr.

Von Bach bis Wagner. **Zur Geschichte der Musik** von A. Reissmann. Geh. 27 Sgr.

Lehrbuch der musikalischen Composition von A. Reissmann. I. Band. **Elementarformen.** Preis 3 Thlr. II. Band. **Die angewandte Formenlehre.** Preis 3 Thlr.

Zur Tonkunst. **Abhandlungen** von **Ernst Otto Lindner.** Geh. 1 Thlr. 28 Sgr.

Musik und musikalische Erziehung. Von **Wilh. Tappert.** 1867. Geh. 16 Sgr.

Léon Saunier's
Buchhandlung,
Paul Saunier,
Mönchenstrasse 12, am Rossmarkt.

Der Provinzial-Synodal-Ordnung
Entwurf und Motive
sind bei **R. Grassmann** in Stettin erschienen.
Preis 3 Sgr.

Harzer Kanarienhähne
sind von 1 1/2 Thlr. an pro Stück zu verk. Paradeplatz 12, Kellergeschoß.

Vocal- und Instrumental-Concert in Grabow a. O.

Am Freitag, den 20. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr, wird der Unterzeichnete im Verein mit geschätzten Dilettanten und unter gef. Mitwirkung des Musik-Directors Herrn Orlin, im Saale des Herrn Deinzer **zum Besten der hiesigen Stadtarmen** ein Concert veranstalten, in welchem namentlich die **Advents- und Weihnachtsmusik** a. dem Orat. „die **Festzeiten**" von Dr. C. Loewe zur Aufführung kommt. Der Eintrittspreis ist auf 5 Sgr., an der Kasse auf 7 1/2 Sgr. festgesetzt, ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken. Billets bei Herrn Lockstaedt hier und beim Unterzeichneten. Gedruckte Texte à 1 Sgr. a. d. Kasse.

Grabow, den 15. Dezember 1867.

Baars.

Mittwoch, den 18. d. M., findet
keine Quartett-Soirée
statt; dagegen ist die nächste **Soirée** Freitag, den 27., Nachmittags 4 Uhr.

Gebr. Wild. Reissner. Krabbe.

Das beste Weihnachts-Geschenk.

Bibeln von 7 Sgr. an, **Neue Testamente** von 2 Sgr. an, sauber gebunden verkauft im Auftrage der Bibelgesellschaft der Bibelbote **Knabe** Elisabethstr. 9.

Brennholz- und Torf-Verkauf.

Buchen Klobenholz I. Kl., a Kl. 9 Thlr. 20 Sgr., Elsen do. 8 Thlr., Fichten do. 6 1/2 Thlr., alles gesund u. trocken und frei v. d. Thür. Auch Birken a 7 1/2 Thlr., Elsen 6 1/2 Thlr., Fichten 6 Thlr. 2 1/2 Sgr. pr. Klafter frei v. d. Thür, letztere ganz vorzügliche Hölzer u. trocken, nur ein wenig kleinere Kloben; auch **Kleingemachtes** do. do. billigst, sowie **Zartenthiner Torf** bester trockener Qualität a Tausend 2 Thlr. 20 Sgr. frei v. d. Thür. unter Garantie des richtigen Maaßes durch mein eigenes Fuhrwerk. Bestellungen und Abfolgescheine im Holz- und Torf-Comtoir Papenstraße Nr. 14, wie am Lager Silberwiese, Siedereistr. 4.

Basch.

Unsere eröffnete
Weihnachts-Ausstellung
empfehlen wir zu geneigtem Besuch.
Gebr. Jenny.

Ein noch fast neuer **Bisam-Geh-Pelz**, sowie ein Paar **Pelzstiefel** sind billig zu verkaufen Frauenstraße Nr. 25 im Laden.

Zur ersten Klasse
Königl. Preuß. Lotterie in Berlin
empfehle **Antheilloose** zu meinen bekannten festen Preisen, darunter

	1/16	1/32	1/64
für	1 1/6 Thlr.	20 Sgr.	10 Sgr.

Max Meyer, Stettin.

NB. **Der einzige Hauptgewinn,** welcher dieses Mal nach Stettin kam, 5000 Thlr. auf Nr. 52216, ist wiederum bei mir gefallen; frühere große Treffer sind bekann

Die Eröffnung unserer

Weihnachts-Ausstellung

erlauben uns ergebenst anzuzeigen und zum Besuche einzuladen.

Rudolf Scheele & Co.,

Schulzenstraße Nr. 36.

Das Galanterie-Waaren-Lager

ist durch große Beziehungen vom **In-** und **Auslande** auf's Reichhaltigste in allen **Novitäten** assortirt und in

Kinderspielwaaren und Puppen

bietet unsere Ausstellung die **größte Auswahl** zu den anerkannt **billigsten** Preisen.

Russische Bettfeder und Daunen in 1/1, 1/2 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Im Ausverkauf
Heiligegeiststraße 2.
Das neueste und
billigste in
Lederwaaren
mit und ohne
Stickerei
empfiehlt
J. Sellmann.

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes Zahn-Mundwasser binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Danksagungen der höchsten Personen bekunden.

E. Hückstädt
in Berlin, Oranienstraße 57.

Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in der Niederlage bei

Moll & Hügel,
Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

Shlipse, Cravatten, Halstücher,
Cache-nez (Umbindetücher), empfiehlt billigst
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Ausverkauf.

Um mit meinem
Gold-
und Silberwaaren-Lager
zu räumen, stelle ich dasselbe hiermit zum Ausverkauf.

Bei guter und reeller Waare bietet sich Gelegenheit, Einkäufe zu den **allerbilligsten Preisen** auszuführen. Reparaturen und Bestellungen werden wie bisher solide und billigst gefertigt.

Carl Kranz,
Reifschlägerstraße 12.

Der billigste Hausarzt sind Gesundheits-Filzschuhe und Stiefeln zum Preise von 7½ Sgr. bis 1 Rthlr. 10 Sgr. Meine bekannten Bukskinschuhe verkaufe ich jetzt von 20 Sgr. an bis 1 Rthlr. Gummischuhe 22½ Sgr., Ungarstiefel, wasserdichte, von 1 Rthlr. 10 Sgr. bis 2 Rthlr. 10 Sgr. Knabenstulpenstiefel von 1 Rthlr. 25 Sgr. an. Herrenstiefel von 2 Rthlr. 15 Sgr. an, mit Doppelsohlen 3 Rthlr. 10 Sgr. Bestellungen werden auf Drei-Monatsrechnung ausgeführt.

C. Hoffmann,
Schulzenstraße 23, Selbstfabrikant.

Kolonie Brinsk, den 10. Januar 1867.

Ew. Wohlgeboren

die freudige Mittheilung, daß nach einem 12tägigen Gebrauche sich eine merkliche Besserung bei mir eingestellt hat.

Da auch eine lungenkranke Frau ihre Zuflucht zu diesem vorzüglichen **weißen Brustsyrup** nehmen will, bitte ich doch gegen Postvorschuß 2 halbe Flaschen recht bald mir zugeben zu lassen.

Ausführlichen Bericht später 2c. 2c.

Kühn, Lehrer.

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von **Aug. Müller**, **gr. Domstr. 18** (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt **Möbel** und **Bettstellen** aller Art unter Garantie. Eine fein **polirte Bettstelle** mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu 9 Thlr., sowie **Seegras-** und **Roßhaar-Matratzen** in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Ich empfehle mein elegant ausgestattetes

Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Lager

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reparaturen in bekannter Güte und Billigkeit, nur mit edlen Metallen.
Annahme von edlen Steinen, Gold und Silber zum höchsten Werth.

L. Wolff. Stettin, Kohlmarkt Nr. 6.

Meine

Weihnachts Ausstellungen

von

Honig- und Zuckerkuchen, Marcipan-Zuckerfiguren, Schaum- und Baumconfect

in reicher Auswahl empfehle ich der geneigten Beachtung.

Auf 1 Thlr. Zählwaare 5 Sgr. Rabatt.

Pfeffernüsse in bekannter Güte a Metze 10 Sgr.

Ph. Grauert,

Schuhstraße 22 und Breitestraße 41 u. 42.

Kohlmarkt Nr. 8. Gr. Domstraße 6.



F. A. OTTO,

Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs,

empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken **Porzellan-** und **Glaswaaren**, zum praktischen Gebrauch, wie auch Luxus-Artikel,

Porzellan-Kinder-Spielzeug,
Christbaum-Kugeln 2c.

zu den **billigsten** Preisen.

Rheinisches Intelligenz-Comptoir

Bureau für Stellenvermittelung in Mainz

empfiehlt:

Buchhalter, Cassirer, Commis;
Ingenieure, Oeconomie-Verwalter, Forst- und Wirthschaftspersonal; sowie
Verkäuferinnen, Dames de comptoir
Haushälterinnen, Kammerjungfern;
ebenso Personal für Hôtels und Cafés;
überhaupt Dienstsuchende besserer Klasse; —
hat sich indessen dabei die Aufgabe gestellt, **ausschließlich** nur solche Stellensuchende zu empfehlen, welche sich mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen auszuweisen vermögen.

Mauer-, Dach- und Hohlsteine
guter Qualität, preiswerth.
Julius Saalfeld, Louisenstr. 20.

Pomaden, Haaröle, Odeurs, echte **Eau de Cologne,** feine und ord. **Toilettenseifen** empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Kauf-Gesuch!

Eine Stroh-Enveloppen-Maschine wird zu kaufen gesucht, gleichviel ob gebraucht oder neu. Gefl. Offerten mit Angabe des Preises franco an Herrn **Husemann in Bremen.**

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 18. December 1867.

Romeo und Julie.

Große Oper in 5 Akten von J. Barbier und H. Carré. Deutsch nach Shakespeare von Th. Gaßmnan. Musik von Ch. Gounod.

Vermiethungen.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist **sogleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermiethen. Näheres parterre bei
A. Müller.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.